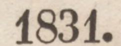
№ 250. 1831.





Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 27. Oktober.

Inland.

Berlin den 22. Oktbr. Se. Majestät der König haben dem Großherzoglich Hessischen Regierungsrath Verdier den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Füsilier Schwarzmann des 21sten Infanterie-Regiments und dem Gärtner Lemke zu Barkow, im Kreise Greiffenberg des Regierungs-Bezirks Stettin, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Excellenz der Ober-Marschall, Staats- und Kabinets-Minister, Graf von der Goltz, ist aus Schlesien hier angekommen.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 11. Oktbr. Das Journal de St. Petersbourg enthält einen ausführlichen Artikel über das Monument, welches Se. Maj. der Kaiser Nikolaus dem hochseligen Kaiser Alexander auf dem Platz am Winter-Palais errichten lassen will. Es heißt darin unter Anderem: „Schon früher haben wir gemeldet, daß dieses Monument einige Aehnlichkeit mit der Säule des Trajan haben würde. Nur hat sich der mit Vollendung des Werks beauftragte Künstler, Hr. v. Montferrand, darauf beschränken müssen, die unerreichbaren Details jenes antiken Kunstwerkes durch die Größe und Majestät des allgemeinen Eindrucks zu ersetzen. Um dies zu erreichen, hat derselbe zu dem Schaft der Säule einen Granitblock von außerordentlichem Umfang in Vorschlag gebracht, den er auf seinen häufigen Inspektions-Reisen in einem derselben Steinbrüche entdeckte, aus denen die 48 Säulen der Isaakskirche entnommen wurden. Die Säule soll 12 Fuß im Durchmesser und 84 Fuß Höhe erhalten. Man fürchtete für das glückliche Gelingen des Ausbruchs einer so ungeheuren Granitmasse, doch ist die Arbeit erwünscht von Statten gegangen. Der Stein ist in einer nordöstlichen Bucht des Finnländischen Meerbusens zwischen Wyburg und Friederichsham zu Peterlaxa gebrochen und hat 98 Fuß Länge bei einer mittleren Dicke von 22 Fuß; die Schwere desselben kann ungefähr auf 9,576,000 Pfund geschätzt werden. Es waren 600 Menschen mit dieser Arbeit 2 Jahre lang beschäftigt. Die Bestandtheile desselben, welche außerordentlich fest zusammenhängen, sind Feldspath von schöner dunkelrother Farbe, dessen Reflexe die schönsten Lichter und einen höchst lebhaften Glanz darbieten, dann der sehr seltene schwarze Glimmer, dessen kleine glatte Stückchen einen Metallglanz besitzen, und grauer Quarz, der in kleinen unregelmäßigen Krystallen in der Masse vertheilt ist. Allem Anschein nach wird dieser Granitblock der schönsten Politur fähig seyn, und er gleicht fast den berühmten Felsenstücken von Syene. Sobald man der Ausbrechung dieses Steines sicher war, wurde unablässig an seiner Abrundung gearbeitet; ein Fahrzeug von 150 Fuß Länge, welches zur Transportirung desselben besonders gebaut worden ist, liegt in dem Hafen an jenem Steinbruch vor Anker, und man erwartet mit nächstem diese Säule auf dem von mehreren Dampfböten bugsirten Schiffe die Newa heraufschwimmen zu sehen."

Hier eingegangenen Nachrichten aus Peking vom 14. Juli zufolge, war die dortige Russische Gesandtschaft im Begriff, diese Hauptstadt in wenigen Tagen zu verlassen, und zwar in Begleitung des von

unserer Regierung zu ihrem Geleit bestimmten Kommissars, um wieder nach Rußland zurückzukehren; sie soll demnach zu Anfang dieses Monats in Kiächta eintreffen. Der neuen Russischen Gesandtschaft ist von Seiten der Chinesischen Regierung die zuvorkommendste Aufnahme zu Theil geworden.

Frankreich.

Paris den 14. Oktober. In der gestrigen Sizzung der Deputirten-Kammer wurde das Kollektiv-Amendement, das Hr. Mérilhou Tages zuvor für sich und im Namen mehrerer seiner Kollegen entwickelt hatte, und wonach der König künftig die Pairs nach einer ihm von den Wahl-Kollegien vorzulegenden Kandidaten-Liste ernennen sollte, verworfen.

Am heutigen Tage beschäftigte die Kammer sich mit den Amendements der Kommission, und namentlich mit den verschiedenen Klassen, in denen allein der König künftig die Pairs soll wählen dürfen; 12 dieser Klassen erhielten unter einigen unerheblichen Modificationen die Zustimmung der Kammer.

„Die größte Aufregung herrscht in der Pairskammer", äußert der Constitutionnel; „man hat Konferenzen verabredet, um zu entscheiden, wie die Pairie sich in der Lage, in die sie durch die gegenwärtige Debatte der Deputirten-Kammer versetzt wird, nehmen soll."

Dem National zufolge, würde Herr Debelleyme, nach dem Abtreten des Hrn. Saulnier, den Posten des Polizei-Präfekten erhalten, den er bereits einmal (unter dem Ministerium Martignac) bekleidet hat.

Die Nord-Armee ist durch die Division des Generals Jamin verstärkt worden, welche bei Givet steht, und zählt jetzt 80,000 Mann.

Der Constitutionnel meldet: Die Anzahl der ausgewanderten Französischen Royalisten in Spanien sei neuerdings durch einen Sohn des Grafen Bourmont vermehrt worden, der mit 70 Franzosen, von Portsmouth kommend, in Villa-Garcia gelandet sei.

Niederlande.

Brüssel den 13. Oktbr. Es treffen hier fortwährend Militairs von allen Waffengattungen und Bürgergarden ein. — Es haben neuerdings verschiedene Französische Subaltern-Offiziere Anstellungen in der Armee erhalten. Jedem von ihnen werden 250 Gulden als Equipirungskosten ausgezahlt.

In unserm Kriegs-Ministerium herrscht fortwährend die größte Thätigkeit, und die Anstalten, die täglich neu getroffen werden, lassen vermuthen, daß man hier noch immer eines neuen Ausbruches der Feindseligkeiten am 25. d. M. gewärtig ist.

Brüssel den 14. Oktober. Der hiesige Courier enthält Folgendes: „Es verbreitet sich das Gerücht, daß dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten vorgestern ein neues Protokoll mitgetheilt worden ist. Dieses Protokoll soll noch nachtheiligere Vorschläge für Belgien enthalten, als das vom 20. Januar, und unsere Regierung soll dasselbe mit der Erklärung zurückgewiesen haben, daß sie sich auf keine andere Bedingungen, als die in den 18 Präliminar-Artikeln enthaltenen, einlassen werde."

Die bekannte Brücke bei Waelhem — bekannt wegen der angeblichen Wunder der Tapferkeit, die unsere Blousen im Oktober 1830 dort an den Tag gelegt haben sollen — ist nunmehr förmlich befestigt worden und wird durch einen starken Brückenkopf vertheidigt.

Das Luxemburger Journal sagt mit Bezug auf die Angaben des Englischen Globe: es sei zwar wahr, daß Preußen und Oesterreich den Deutschen Bund kraft einer speciellen Berathung des Bundestages bei der Londoner Konferenz repräsentirten; der Bund habe aber niemand den Auftrag gegeben, über die Luxemburgische Frage einen Vergleich einzugeben. — Demselben Blatte zufolge wäre der Abmarsch der Milizen, welche die insurrektionelle Regierung zu Arlon versammelt hatte, nicht gutwillig von Statten gegangen. Es soll Widerstand und, wie man sagt, selbst ein kleiner Aufstand stattgefunden haben.

Portugal.

Lissabon den 1. Oktbr. Die hiesige Hofzeitung vom 26. Septbr. berichtet, daß nach der Ankunft von zwei Englischen Schiffen vor Oporto der dasige Britische Konsul die Englischen Unterthanen nach seinem Hause berufen und ihnen erklärt habe, daß die angekommenen Schiffe ihnen im Nothfall als Zufluchtsort dienen würden; daß sie aber von ihrer Regierung nur Schutz erwarten dürften, wenn sie sich aller Einmischung in die politischen Angelegenheiten Portugals enthielten. — Ein großer Theil der aus Linien-Truppen bestehenden Besatzungen von Coimbra, Figueira, Arganil, Lagos und Taveira hat sich gegen Dom Miguels Herrschaft empört und für Dom Pedro erklärt; 200 Jäger, welche, als die treuesten, aus einem Jäger-Regiment auserlesen worden waren, um nach Madeira gesandt zu werden, ließen schon am Tage ihrer Einschiffung die Hymne Dom Pedro's vernehmen. Im Augenblicke, als diese kleine Expedition unter Segel gehen sollte, empörte sich die Mannschaft der Kriegs-Korvette „Izabel-Maria", wegen Nichtbezahlung des rückständigen Soldes, und nur mit Mühe gelang es den neuen Arsenal-Inspektor Roza, die Briggs „Queluz" und „der 23ste Februar" zur Eskortirung jener Korvette zu bewegen. — Die neue Rekrutirung ist sehr drückend für die Landleute und erregt, zumal bei der Härte, mit der sie zur Ausführung gebracht wird, eine große Unzufriedenheit gegen die Regierung.

Großbritannien.

London den 13. Oktober. Unter den Oppositions-Lords, welche vom Pöbel insultirt worden

sind, hat der Marquis von Londonderry am meisten zu leiden gehabt. Als er sich gestern zu Pferde nach dem Oberhause begab, gelang es ihm zwar anfangs (wie gestern gemeldet wurde) durch Androhung, daß er denjenigen erschießen würde, der ihm zu nahe käme, sich den Haufen eine Zeitlang vom Halse zu halten. Dicht beim Parlamente aber wurde er von neuem umringt und unter wüthendem Geschrei der Menge dergestalt mit Steinen geworfen, daß er besinnungslos vom Pferde stürzte. Unter Bedeckung der mittlerweile herbeigeeilten Polizeiwache, mußte er in einer Miethskutsche nach seiner Wohnung gebracht werden. Der Marquis soll sich nach einem sogleich angeordneten Aderlaß wieder ziemlich wohl befinden.

Der Morning-Herald macht die Bemerkung, daß, wenn das Parlament sofort prorogirt würde, eine große Anzahl zum Theil sehr nützlicher Bills, welche bereits viel Mühe und Arbeit gekostet hätten, ebenfalls ganz wegfallen und in der nächsten Session von neuem vorgenommen werden müßten.

Vermischte Nachrichten.

Ein Bischof in London, der für die Reform-Bill zu stimmen versprochen hatte, bei der Abstimmung aber sein Votum zurückhielt, hatte ein Kabriolet genommen, um sich ins Parlament zu begeben. Bei seiner Ankunft bot er dem Kutscher 18 Pence für die Fahrt. Der Kutscher betrachtete einen Augenblick das Geld und gab es dann mit den Worten wieder zurück: „Ich will verdammt seyn, wenn ich einen Bischof oder einen Antireformer für weniger als drei Schilling fahre." Der ehrwürdige Prälat hielt es für klüger, den Mann zufrieden zu stellen, als sich mit ihm zu zanken.

Sheridan, der berühmte Parlamentsredner und Theaterdichter, arbeitete stets nur des Nachts und mußte dabei eine Masse Licht um sich herum haben. Wein war eines seiner Lieblingsmittel der Inspiration; „denn" — sagte er — „wenn die Gedanken nicht kommen wollen, so weckt sie ein gutes Glas Wein, und wenn sie gekommen sind, so ist ein gutes Glas Wein ihr Lohn."

(Wiener Theaterztg.) Der Hofrath Raupach hat Berlin verlassen und soll — wie man sagt — nicht wiederkehren. Daran soll — wie man wieder sagt — ein Mißverständniß, welches sich zwischen den Königl. Schauspielern und dem Herrn Hofrath erhoben hat, Schuld seyn.

Die Berliner Zeitungen enthalten eine Anzeige, daß die evangelische Missions-Gesellschaft unter den Heiden (?) Mittwoch den 19. Oktober in der Dreifaltigkeitskirche ihre Stiftungsfeier begehen werde.

Cholera.

In der Residenzstadt Berlin waren bis zum 22. Oktober Mittags in Summa erkrankt 1708, genesen 453, gestorben 1065, Bestand geblieben 190.

In Breslau waren bis zum 20. d. Mittags in Summa erkrankt 454, genesen 67, gestorben 235, Bestand geblieben 153; darunter vom Militair erkrankt 15, genesen 2, gest. 6, Bestand geblieben 7.

Hamburg den 11. Oktober. Wenn die Cholera hier eingeschleppt ist, so verdankt Hamburg sie einem Handwerker, der vor 14 Tagen von Magdeburg kam und plötzlich starb. Ueberhaupt sind seit einigen Wochen viele Handwerker, von anderen Staaten zurückgewiesen, hier eingewandert, die sich für Hamburger ausgaben und bis das Gegentheil erwiesen, hier aufgenommen werden mußten.

In Hamburg sind vom 18. bis 19. Oktbr. Mittags 45 Personen erkrankt, keine genesen und 15 gestorben. Seit dem Ausbruche der Krankheit (9. Oktober) sind überhaupt 212 Individuen davon befallen worden, 7 genesen, 97 gestorben und 108 noch in ärztlicher Behandlung.

In Lüneburg ist die Cholera in der Nacht vom 16. auf den 17. d. M. ausgebrochen; drei Personen waren bereits Opfer derselben geworden.

Wien den 17. Oktober. In Folge Allerhöchsten Befehles Sr. K. K. Maj., hat die bisher angeordnete Kontumaz für die aus Ungarn nach Nieder-Oesterreich kommenden Menschen und Waaren von nun an ganz aufgehört.

In Wien und den Vorstädten waren an der Cholera bis zum 18. Oktober Mittags in Summa erkrankt 2540, genesen 1100, gestorben 1161, Bestand geblieben 279.

Verbindungs-Anzeige.

Die am 13ten d. Mts. in Frankfurt a. d. O. vollzogene Verbindung meiner einzigen Tochter Florentine mit dem Ober-Steuer-Controlleur Herrn Mücke zu Königsberg i. Pr. zeige ich allen meinen lieben Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst an.

Die verwittwete Steuer-Räthin Ißmer geb. Lüdecke.

Holz-Licitation.

741 Klaftern trockenes kiefernes Klobenholz, welche in der Oberförsterei Polajewo, Walddistrikts Eichquast, auf der ganz nahe am Warthastrome gelegenen Holz-Ablage stehen, sollen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf den 3ten November d. J. Vormittags 9 Uhr im großen Sessions-Zimmer auf dem hiesigen Königl. Regierungs-Gebäude anberaumt, wozu wir zahlungsfähige Käufer mit dem Bemerken einladen, daß die Verkaufsbedingungen in dem Termine eingesehen werden können.

Uebrigens werden die zu verkaufenden Hölzer, auf Verlangen, von dem Lokal-Forstbedienten, vorgezeigt werden.

Posen den 21. Oktober 1831.

Königl. Preuß. Regierung.
Abtheil. f. d. direkt. Steuern, Domainen u. Forsten

Ediktal-Citation.

Nachdem über den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Bürgers und Polizei-Commissarius Johann Neumann der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, haben wir den Liquidations-Termin auf

den 14ten Februar 1832 Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Assessor v. Beyer in unserm Instruktions-Zimmer anberaumt, und laden zu demselben alle diejenigen, welche Ansprüche an den gedachten Nachlaß haben, mit der Aufforderung vor, entweder persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und an dasjenige werden verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse etwa noch übrig bleiben möchte. Den auswärtigen Gläubigern, denen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden als Sachwalter empfohlen die Justiz-Commissarien von Lukaszewicz, Mittelstädt und Hoyer, von denen sie den einen oder den andern mit Vollmacht und Information zu versehen haben.

Posen den 19. September 1831.

Königl. Preußisches Landgericht.

Ediktal-Citation.

Nachdem über den Nachlaß der zu Promno bei Pudewitz am 2ten November 1827 verstorbenen Kriegs-Räthin Henriette Friederike Schöps, geborne Muzelius, der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und die Zeit der Eröffnung dieses Prozesses auf die Mittags-Stunde des 11ten November 1830 festgesetzt worden ist, haben wir zur Liquidation der Forderungen an den Nachlaß der genannten Henriette Friederike Schöps einen Termin

auf den 29sten November cur. Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Landgerichts-Rath Mandel in unserm Instruktions-Zimmer anberaumt.

Zu diesem Termin laden wir hierdurch alle unbekannten Gläubiger der Henriette Friederike Schöps zur Anmeldung und Bescheinigung ihrer Ansprüche unter der Verwarnung vor, daß die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig werden erklärt und an dasjenige verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte. Denjenigen Gläubigern, welche zu entfernt wohnen, oder die am persönlichen Erscheinen verhindert werden und denen es an Bekanntschaft hier fehlt, bringen wir als Sachwalter die Justiz-Commissarien, Landgerichts-Rath v. Gyzicki II., Justiz-Commissarien Guderian und Mittelstädt, Landgerichts-Rath Boy und Spieß, und Justiz-Commissarius v. Lukaszewicz in Vorschlag, an deren einen sie sich wenden und denselben mit Information und Vollmacht versehen können.

Posen den 22. Mai 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

Auktion, Gerberstraße No. 392.

Donnerstag den 3ten und Freitag den 4ten November a.c. Vor- und Nachmittags soll der Nachlaß der Frau Marciana Kayzer, geb. v. Branecka, bestehend in Mobilien, Leinenzeug, Betten, Haus- und Küchengeräthe, Silber und andern Gegenständen meistbietend versteigert werden durch den Königlichen Auktions-Kommissarius Ahlgreen.

Börse von Berlin.

Den 22. October 1831.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	$92\frac{1}{8}$	$91\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	$100\frac{1}{8}$	$99\frac{3}{8}$
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	99
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	88	$87\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$90\frac{1}{4}$	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	$90\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	—	$92\frac{3}{4}$
Königsberger dito	4	—	90
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	92
Danz. dito v. in T.	—	36	$35\frac{1}{2}$
Westpreussische Pfandbriefe	4	97	$96\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	$98\frac{1}{4}$	—
Ostpreussische dito	4	—	99
Pommersche dito	4	$105\frac{3}{4}$	—
Kur- und Neumärkische dito	4	$105\frac{3}{8}$	—
Schlesische dito	4	$106\frac{1}{4}$	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	58	—
Holl. vollw. Ducaten	—	18	—
Neue dito	—	—	$19\frac{5}{8}$
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{4}$	$12\frac{3}{4}$
Disconto	—	3	4
Posen den 26. October 1831.			
Posener Stadt-Obligationen	4	—	$94\frac{1}{2}$

Getreide-Marktpreise von Posen, den 24. Oktober 1831.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Preis von Sgr.	Preis von Pf.	Preis bis Rtl.	Preis bis Sgr.	Preis bis Pf.
Weizen	2	12	6	2	15	—
Roggen	2	5	—	2	10	—
Gerste	1	7	6	1	12	6
Hafer	1	—	—	1	2	6
Buchweizen	1	25	—	1	27	6
Erbsen	1	27	—	2	—	—
Kartoffeln	—	14	—	—	20	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	18	—	—	22	6
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	4	22	6	4	25	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	1	25	—	2	—	—